



Diözesaner Dienst für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen
und Prävention von sexuellem Missbrauch und anderen Formen von Gewalt

Servizio Diocesano per la Tutela dei Minori e delle persone vulnerabili
e prevenzione da abusi sessuali e da altre forme di violenza

Jahresbericht 2022

26.01.2023

1. Arbeitsschwerpunkt „Aufarbeitung und Prävention“

Die Arbeit des Dienstes war 2022 gekennzeichnet durch intensive auch mediale Auseinandersetzungen mit dem Thema „Aufarbeitung und Prävention“. Die Weiterbildung mit P. Hans Zollner zum Thema „Aufarbeitung“ hat dazu beigetragen, in Richtung Aufarbeitung konkret weiterzudenken. Bei der Tagung „Victims first“ im November standen das Thema Schutzkonzepte und das Rahmenkonzept für ein Projekt zur Aufarbeitung im Mittelpunkt. Bischof Ivo Muser hat das Institut für Anthropologie, das von P. Zollner geleitet wird, mit der Ausarbeitung eines Konzeptes beauftragt.

2. Der Fachbeirat

Der Fachbeirat, der sich aus kircheninternen und kirchenexternen Mitgliedern zusammensetzt, hat die Fragen in Bezug auf Aufarbeitung und Prävention weiterdiskutiert und ein kirchen- und gesellschaftspolitisches Handeln gefordert und unterstützt. Weitergearbeitet wurde an der Standardisierung der Verfahrensweisen der Ombudsstelle und an der Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft. Im Herbst wurden die Mitglieder des Fachbeirates, davon zwei neue, für weitere fünf Jahre beauftragt.

3. Ombudsstelle

Im vergangenen Jahr haben sich 16 Personen an die Ombudsstelle gewandt. 13 Meldungen – von 6 Männern und 7 Frauen – betrafen innerkirchliche Gewalterfahrungen, drei Meldungen den außerkirchlichen Bereich. Acht Personen waren Betroffene, fünf Personen berichteten von Erfahrungen anderer oder äußerten einen Verdacht. Ein Verdachtsfall betraf eine aktuelle Situation. Alle anderen Fälle liegen – zum Großteil - weit zurück. Eine Meldung hatte psychische Gewalt zum Inhalt, zehn Meldungen betrafen unangebrachtes Verhalten bzw. sexuelle Übergriffe und zwei Meldungen schwere sexuelle Gewalt. Beschuldigt wurden 6 Diözesanpriester, 5 Ordenspriester und zwei Ordensfrauen. Die Diözese und die Ordensgemeinschaften wurden jeweils informiert. In einem Fall kam es zu einem Gespräch mit dem Ordensverantwortlichen. Zwei Betroffene haben therapeutische Unterstützung in Anspruch genommen. Im aktuellen Verdachtsfall handelt es sich um unangemessenes Verhalten, entsprechende Maßnahmen wurden von den Verantwortlichen in die Wege geleitet. Darüber hinaus haben sich mehrere Personen an die Ombudsstelle gewandt, um Informationen einzuholen und Beratung zur Klärung von Situationen in Anspruch zu nehmen.

4. Diözesaner Dienst

Ein Schwerpunkt des diözesanen Dienstes ist die Kontaktpflege mit kirchlichen und nicht-kirchlichen Einrichtungen, Organisationen und Vereinen. Der Dienst ist im Netzwerk Gewaltprävention vertreten und steht im Kontakt z.B. mit der Kinder- und Jugendanwältin, mit der Quästur, mit der Österreichischen Opferschutzkommission. Die fachliche Beratung macht den Hauptteil der Arbeit des Dienstes aus und erstreckt sich auch über die Diözese hinaus. Dazu kommt die Öffentlichkeitsarbeit u.a. durch Interviews. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterbildung. In der Diözese wurden neben den Tagungen, 15 Weiterbildungen und eine Vorlesungsreihe durchgeführt. Der Leiter des Dienstes war Referent bei 14 Weiterbildungen und einer Vorlesung in anderen Diözesen sowie bei 8 internationalen Weiterbildungsveranstaltungen. Der diözesane Dienst ist auf regionaler und nationaler Ebene eingebunden und tätig.

Leiter des diözesanen Dienstes/Responsabile del Servizio diocesano:

Gottfried Ugolini, Zum Talfergries – Vicolo Sabbia, 34, I-39100 Bozen/Bolzano (BZ)

Handy +39 339 66 91 483; Email: praevention-prevenzione@bz-bx.net; gottfried@ugolini.bz

www.bz-bx.net/missbrauch; www.bz-bx.net/abusi